ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Notiz über einen bisher aus der Adria nicht bekannten Decapodenkrebs

von

Dr. **Otto Pesta** (Wien).

(Mit 1 Textfigur.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 14. November 1912.)

Von der Direktion der k. k. zoologischen Station in Triest sind mir vor kurzem einige Decapoden zur Bestimmung übersandt worden, die während der VI., vom Vereine zur Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung der Adria in Wien unternommenen Terminfahrt S. M. S. »Najade« im Gebiete der adriatischen Tiefsee mit der geographischen Position $\varphi = 42°8 \cdot 7'$ $\lambda = 17°40 \cdot 6'$ in einer Tiefe von 600, beziehungsweise 900 *m* gefischt wurden. Die Tiere waren in Formalin konserviert und besaßen die ursprünglich tiefrote Körperfarbe; die Überführung eines Exemplares in Alkohol bewirkte sofortige Extraktion des Farbstoffes und gleichmäßige Bleichung. Die Untersuchung ergab, daß sämtliche Tiere zu *Acantheplyra purpurea* A. Milne-Edwards gehören und weibliche Exemplare der Art darstellen. Die Originaldiagnose befindet sich im Compt. rend., 2° sem., T. 39, p. 933, Paris 1881, sub 4; sie bezieht sich auf ein Exemplar, welches vom »Travailleur« im Atlantischen Ozean (2590 *m* tief) erbeutet wurde. Spätere Expeditionen konnten *A. purpurea* in diesem Meere immer wieder auffinden, so: »Blake«, »Challenger«, »Albatross«, »Plankton«, »National«, »Caudan«, »Research« und »Princesse Alice«.

G. Riggio verzeichnet die Art zum ersten Male für das Mittelmeer (Messina) im Jahre 1900 in: Monit. Zool. Ital., An. XI (Supp.) Dic. p. 19; seither wurde sie vom selben Autor nochmals für Messina (1905) und von S. Lo Bianco für das

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

Ligurische Meer (zwischen Capocorso und Monaco) (1903) nachgewiesen. Mir selbst liegt ein ♀ aus Messina vor, das Herr Hofrat Dr. Fr. Steindachner für die Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien im Jahre 1912 gespendet hat.

Das Vorkommen von *Acanthephyra purpurea* in der Adria war bisher nicht bekannt.

Folgende Angaben gelten für die Größe der adriatischen Exemplare und für die Zahnformeln ihrer Rostra:

♀ Nr. 1. Gesamtlänge: 112 *mm*. Bezahnung des Rostrums: $\frac{9}{6}$.

♀ Nr. 2. » 104 *mm*. » » » $\frac{10}{5}$.

♀ Nr. 3. » 101 *mm*. » » » $\frac{9}{6}$.

♀ Nr. 4. » 98 *mm*. » » » $\frac{9}{5}$.

♀ Nr. 5. » 83 *mm*. » » » $\frac{9}{6}$.

♀ Nr. 6. » 78 *mm*. » » » $\frac{10}{6}$.

♀ Nr. 7. » 50 *mm*. » » » $\frac{9}{6}$.

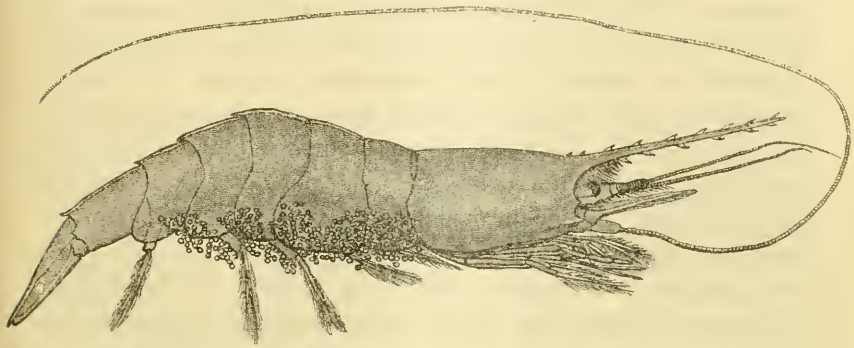
Somit würde sich die Schwankung der Anzahl der Zähne am Oberrande, beziehungsweise Unterrande des Rostrums durch die Formel $\frac{9-10}{5-6}$ ausdrücken lassen. Beim ♀ Nr. 2 und Nr. 4 ist die Geißel der 2. Antenne ganz erhalten; sie erreicht eine Länge von 130 *mm*, beziehungsweise 140 *mm*.

Die Seitenränder des Telson tragen in einem Falle 6, in allen anderen Fällen 8 Dörnchenpaare; doch kommt es vor, daß auf einer Seite um einen Dorn weniger gezählt wird, oder daß durch Verschiebung der Insertionsstellen der Dörnchen eine Asymmetrie in der Bewehrung des Telsons auftritt.

Die Geschlechter lassen sich — davon abgesehen, daß ein Exemplar mit Eiern unter dem Abdomen selbstverständlich sofort als ♀ erkannt wird — an der Lage der Ausführungs-

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

gänge der Gonaden schwer unterscheiden; eine sichere Entscheidung darüber, ob sich die Öffnungen an der Basis des 3. oder 5. Pereiopoden befinden, gelingt nur durch Präparation und größere Beschädigung des Objektes. Nach der Beschreibung von S. J. Smith (Bull. Mus. compt. zool. Cambridge 1882, vol. 10, Nr. 1, p. 69/70) wären bequemer zu konstatierende Sexualcharaktere im Bau des Innenastes des 1. und 2. Abdominalbeines gegeben. An der eben zitierten Stelle heißt es (auf das ♂ bezüglich): »The outer ramus of the appendage of the first somite of the abdomen is...., but the inner ramus is developed into a broad oval lamella about a third as long as the outer ramus, with both margins setigerous and the inner



Acanthephyra purpurea A. Milne-Edwards (natürl. Größe).

thickened and bearing a slender stylet armeed as usual with minute hooks. The inner ramus of the appendace of the second somite bears the two stylets usually charakteristic of the male«; (und auf das ♀ bezüglich): »A small and imperfect female specimen appears not to differ from the males as above described except in the usual sexual charakters. The inner ramus of the first abdominal appendage is a very small lamella nearly four times as long as broad and furnished with very long and slender setae«. In Betreff des von S. J. Smith erwähnten Merkmales über den Bau der Innenäste der 1. Abdominalbeine beim ♀ konnte ich vollständige Übereinstimmung mit den vorliegenden sieben Exemplaren aus der Adria sowie

ownload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentru

auch mit dem der Museumssammlung gehörigen ♀ aus Messina nachweisen; der blattartige, schmale Ast entbehrt stets des charakteristischen griffelförmigen Anhanges, wie er von S. J. Smith (op. cit., Taf. 11, Fig. 7) und später auch von H. Coutière (Bull. Mus. Monaco 1905, Nr. 48, p. 13, Fig. 4, Nr. 8) für das ♂ gezeichnet worden ist.

Es scheint daher sehr auffallend, wenn Riggio G. (in: Naturalista Siciliano, nouv. ser. vol. 17, p. 258, Palermo 1905) folgendes sagt: Una speciale conformazione notasi nella lamella interna del 1° paio di pleopodi (Taf. 5, Fig. 18) ... Confrontando questa disposizione con quella dell'appendice corrispondente figurata da Smith, si nota una certa differenza, poichè nell'esemplare americano la porzione laminare è decisamente di forma ovale e l'appendice digitiforme ne supera di poca l'estremità distale. Tale differenza devesi probabilmente attribuire al sesso, poichè l'appendice figurata da Smith appartiene ad un ♂, mentre quella da me esaminata, appartiene ad una femina«. Nachdem Riggio ausdrücklich hervorhebt, daß das von ihm untersuchte Exemplar ein ♀ war, so kann ein Irrtum kaum vorliegen; vielleicht wäre der Widerspruch zwischen seiner Angabe und jener der anderen Autoren durch die Annahme zu erklären, daß Riggio ein ♀ vor sich hatte, welches ein sonst dem männlichen Geschlecht zukommendes Merkmal aufwies, wie solche abnormale Fälle bei Decapoden nicht selten zu beobachten sind.

Durch diese Notiz möchte ich nicht nur auf das Vorkommen von *Acanthephyra purpurea* in der Adria hingewiesen, sondern auch spätere Untersucher auf den erwähnten Punkt besonders aufmerksam gemacht haben.